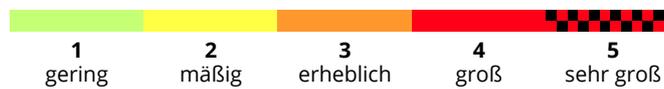
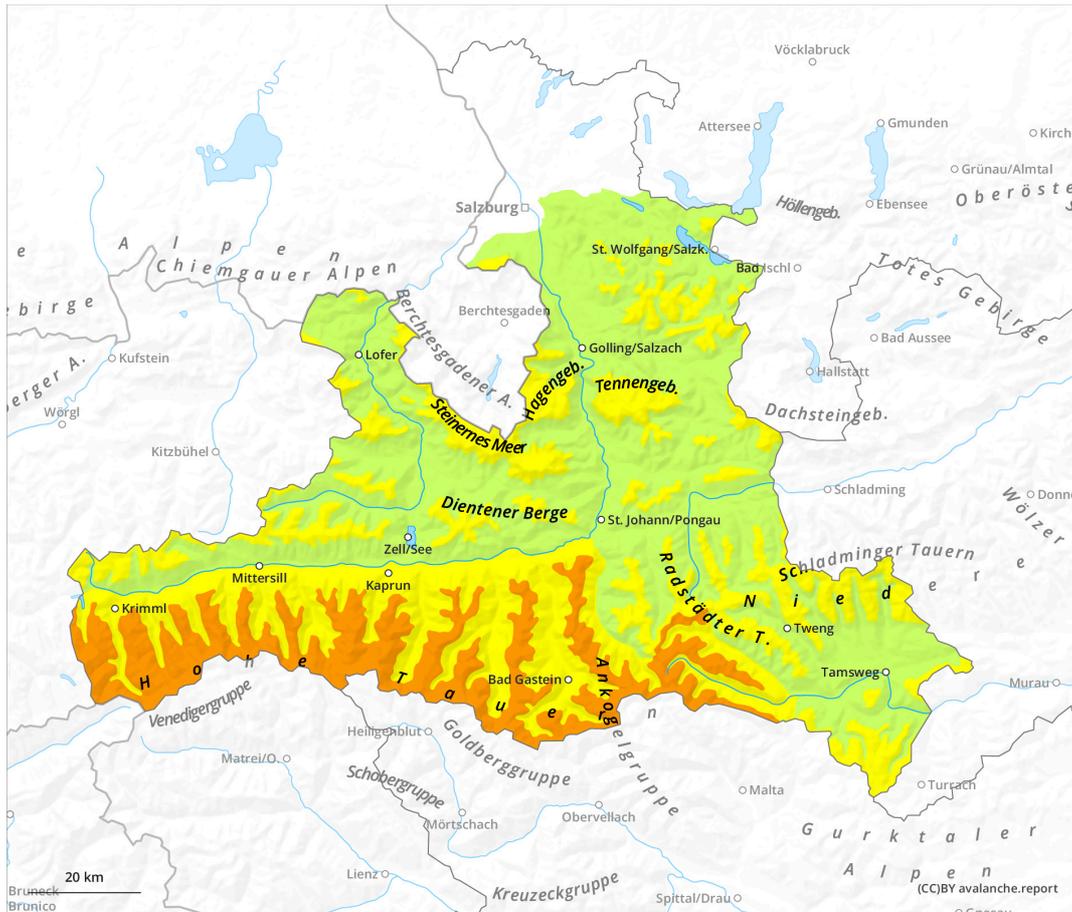
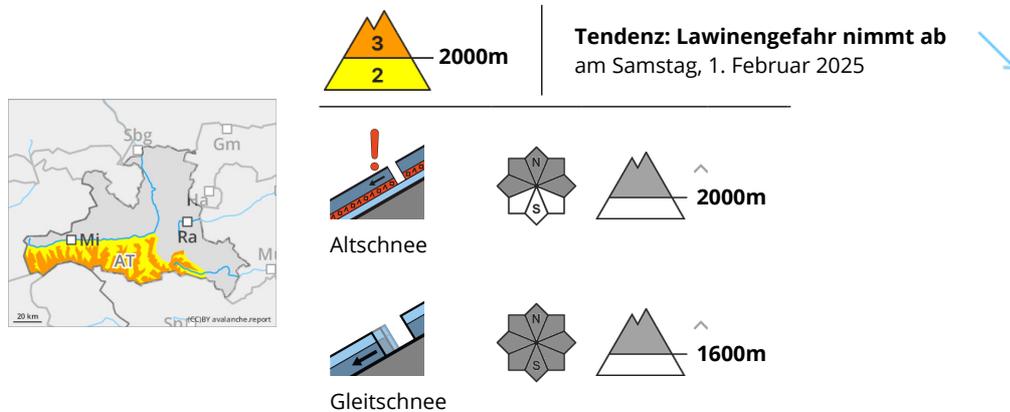


Gebietsweise erfordert das Altschneeproblem Zurückhaltung bei der Geländewahl



Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Das Altschneeproblem fordert Zurückhaltung bei der Geländewahl

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb von rund 2000 m erheblich darunter mäßig. Lawinen können an einigen Gefahrenstellen bereits durch einzelne Personen ausgelöst werden. Oberhalb von rund 2000 m können Lawinen in Schwachschichten im Altschnee an- oder durchreißen und groß werden. Dies vor allem im sehr steilen Nordsektor. Spontane Lawinen und Fernauslösungen sind vereinzelt möglich. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sowie frische Lawinen sind Alarmzeichen und weisen auf die Gefahr hin. Zudem können stellenweise Lawinen an Tribschneehängen in oberflächennahen Schichten ausgelöst werden. Dort sind die Lawinen meist klein. Kleine bis mittelgroße spontane Gleitschneelawinen sind möglich.

Schneedecke

In der Altschneedecke befinden sich an sehr steilen Nordhängen oberhalb der Waldgrenze Schwachschichten kantiger Kristalle. Zum einen konnte sich der Schnee vor allem in schneearmen Bereichen bodennah kantig aufbauen und zum anderen haben sich auch unterhalb der oberflächennahen Schmelzkruste kantige Kristalle gebildet. Unterhalb von rund 1900 m ist die Altschneedecke durch den Regeneintrag feucht. Auf sehr steilen Grasmattengelände kann die gesamte Schneedecke abgleiten.

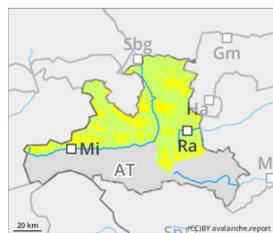
Wetter

Der Föhn lebt ab Mittwoch Abend wieder auf und erreicht in der Nacht dann Spitzen bis 70 km/h (Hauptkamm). In 2000 m um -3 Grad, in 3000 m um -8 Grad im Süden, in den Nordalpen in 2000 m um 0 Grad, in 3000 m um -7 Grad. Am Donnerstag an sich recht sonnig, es ziehen aber dichtere hohe Wolken über den Himmel, die den Sonnenschein dämpfen. Zum Nachmittag kommen in den westlichen Tauern dichte Wolken auf, die Sonne gerät in den Hintergrund und die Sicht kann sich auf den hohen Gipfel verschlechtern. Es bleibt aber trocken. Der Südföhn weht am Vormittag recht kräftig (bis 60 km/h in den Tauern) nimmt aber im Tagesverlauf ab. Tagsüber in 2000 m um 0 Grad, in 3000 m um -4 Grad.

Tendenz

Die Auslösewahrscheinlichkeit von Schwachschichten im Altschnee nimmt langsam ab.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



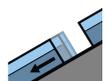
Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Samstag, 1. Februar 2025



Altschnee



Waldgrenze



Gleitschnee



Waldgrenze

Vereinzelt sind Schneebrettlawinen im Altschnee an sehr steilen Nordhängen möglich

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze mäßig, darunter gering. Schneebrettlawinen mittlerer Größe können an sehr steilen Hängen der Expositionen West über Nord bis Nordost an wenigen Gefahrenstellen durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden. Umfang und Anzahl der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Gefahrenstellen sind kaum zu erkennen. Wummgeräusche deuten auf die Gefahr hin. Spontane Gleit- und Lockerschneelawinen sind möglich. Sie bleiben meist klein.

Schneedecke

In der Altschneedecke befinden sich an sehr steilen Nordhängen oberhalb der Waldgrenze Schwachschichten kantiger Kristalle. Zum einen konnte sich der Schnee vor allem in schneearmen Bereichen bodennah kantig aufbauen und zum anderen haben sich auch unterhalb der oberflächennahen Schmelzkruste kantige Kristalle gebildet. Unterhalb von rund 1900 m ist die Altschneedecke durch den Regeneintrag feucht. Auf sehr steilen Grasmattengelände kann die gesamte Schneedecke abgleiten.

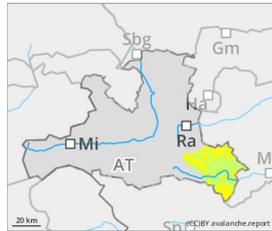
Wetter

Am Freitag im Norden bald dichte Wolken, im Süden noch locker bewölkt und teils sonnig. In weiterer Folge leichter Schneefall in den Nordalpen (SFG sinkt rasch auf 600 m ab, Mengen eher gering). Südlich des Paß Lueg kommt kaum Niederschlag an, dort werden nur die Wolken dichter. Am Nachmittag schon wieder verbreitet trocken und die Wolken lockern stellenweise auf. Der Wind bleibt meist schwach, dreht aber mit der Front auf Nordwest (30 -40 km/h). In 2000 m um -5 Grad, in 3000 m -11 Grad.

Tendenz

Das Tribschneeproblem entspannt sich.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Samstag, 1. Februar 2025



Altschnee



Waldgrenze



Tribschnee



Waldgrenze

Durch den Südwind bilden sich frische, störanfällige Tribschneeansammlungen

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze mäßig, darunter gering. Schneebrettlawinen mittlerer Größe können an sehr steilen Hängen der Expositionen West über Nord bis Nordost an wenigen Gefahrenstellen durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden. Umfang und Anzahl der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Gefahrenstellen sind kaum zu erkennen. Wummgeräusche deuten auf die Gefahr hin. Zudem können stellenweise Lawinen an Tribschneehängen in oberflächennahen Schichten ausgelöst werden. Dort sind die Lawinen meist klein. Spontane Gleit- und Lockerschneelawinen sind möglich. Sie bleiben meist klein.

Schneedecke

In der Altschneedecke befinden sich an sehr steilen Nordhängen oberhalb der Waldgrenze Schwachschichten kantiger Kristalle. Zum einen konnte sich der Schnee vor allem in schneearmen Bereichen bodennah kantig aufbauen und zum anderen haben sich auch unterhalb der oberflächennahen Schmelzkruste kantige Kristalle gebildet. Auf sehr steilen Grasmattengelände kann die gesamte Schneedecke abgleiten.

Wetter

Am Freitag im Norden bald dichte Wolken, im Süden noch locker bewölkt und teils sonnig. In weiterer Folge leichter Schneefall in den Nordalpen (SFG sinkt rasch auf 600 m ab, Mengen eher gering). Südlich des Paß Lueg kommt kaum Niederschlag an, dort werden nur die Wolken dichter. Am Nachmittag schon wieder verbreitet trocken und die Wolken lockern stellenweise auf. Der Wind bleibt meist schwach, dreht aber mit der Front auf Nordwest (30 -40 km/h). In 2000 m um -5 Grad, in 3000 m -11 Grad. In den Tauern etwas milder.

Tendenz

Das Tribschneeproblem entspannt sich.